

«Kuckuck, ich bin wieder da!»

Pünktlich zum Frühlingsanfang erscheint ein Kinderbuch, illustriert vom Liechtensteiner Künstler Luigi Olivadoti.

Bettina Stahl-Frick

Gerade ein Kinderbuch lebt von Bildern. Von märchenhaften, bunten Bildern. Und wer könnte dies besser umsetzen als der Liechtensteiner Künstler und Illustrator Luigi Olivadoti? Dieser Meinung war auch der Atlantis-Verlag. Er kannte Olivadotis Arbeiten bereits von früheren Projekten und war überzeugt, dass sein Stil perfekt zur Geschichte von Daniel Fehr passt. Über diese Anfrage des Verlags hat sich der Liechtensteiner sehr gefreut – und klemmte sich vor ziemlich genau einem Jahr gleich hinter die Kuckucksgeschichte.

Um genau zu wissen, was er bebildern möchte, muss der Illustrator die Geschichte kennen. «Während des Lesens mache ich mir schon kleine Skizzen», sagt Olivadoti. «Danach sammle ich ganz viele Eindrücke und Bilder. Es war gerade Frühling und ich konnte einfach nach draussen gehen und sehen wie es so aussieht in der Natur, wie das Licht ist, was für Blumen blühen und so weiter.»

Anfangs habe er mit Gouache gemalt, ein wasserlösliches Farbmittel aus groben, vermahlenden Pigmenten unter Zusatz von Kreide. Da in der Geschichte nicht so viele Figu-

ren vorkommen, habe er vor allem die Orte illustriert. Also den Wald im Frühling, die einzelnen Häuser der Tiere und ihre Innenräume. «Ich habe mir dabei viel Freiheiten genommen», sagt Olivadoti. «Es ist alles sehr unrealistisch, aber von der Natur inspiriert.» Er sei ja kein wissenschaftlicher Illustrator.

Selbstverständlich tragen die Illustrationen die typische Luigi-Olivadoti-Note: Bunt. «Aber vor allem geben sie einem hoffentlich das Gefühl für die Natur und den Frühling», so der Künstler.

Olivadoti arbeitet an eigenem Kinderbuch

In der Geschichte von Daniel Fehr geht es um einen Kuckuck, der im Frühling aus Afrika zurückfliegt und sich auf das Wiedersehen mit seinen Freunden freut. Er ist schon ganz aufgeregt und ruft «Kuckuck!» in den Wald, nur leider gibt ihm niemand eine Antwort, alle sind weg. So geht er dann von Haus zu Haus und findet leider niemanden. Ganz enttäuscht und traurig beschliesst er, nach Hause zu gehen und da wartet dann die grosse Überraschung auf ihn.

«Es hat sehr viel Spass gemacht, den Wald und die Natur zu zeichnen», sagt Olivadoti.

Die verschiedenen Innenräume und «Häuser» der Figuren seien auch sehr spannend zum Illustrieren, da sie alle sehr unterschiedlich seien. «Und obwohl keine Menschen in der Geschichte vorkommen, erkennt man überall ihre Spuren.» Er habe so dem Text von Daniel Fehr eine weitere Ebene hinzufügen können. «Dies lädt ein, die Bilder auch länger anzuschauen oder immer wieder etwas zu entdecken.» Das habe er von seiner Tochter gelernt: «Sie entdeckt immer wieder etwas, wenn wir das Buch zusammen anschauen.» Sie war auch Olivadotis Testperson während des ganzen Arbeitsprozesses.

Wie Luigi Olivadoti sagt, werden sicherlich noch weitere Kinderbücher folgen, die er illustrieren wird. Derzeit arbeitet er an einem eigenen Kinderbuch – «aber dazu darf ich noch nicht viel sagen.»

Weiters arbeitet der Illustrator an einer Bildgeschichte für das Comicmagazin «Strapazin», welches diesen Sommer erscheint. «Die Deadline rückt immer näher – ich sollte Gas geben!»

Hinweis

Daniel Fehr / Luigi Olivadoti
Atlantis
ISBN 978-3-7152-0778-0



In Olivadotis Bildern gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Bild: Luigi Olivadoti